

# Gemeindegruß

Februar 2022



EV. - REF. KIRCHENGEMEINDE  
Oberfischbach

Auf das, was da noch kommt ...



Liebe Leserin,  
lieber Leser unseres Gemeindebriefes,

heute am 3. Januar, wo ich diese Zeilen schreibe, ist das Jahr, das gerade begonnen hat, noch wie ein frisch beschneites Feld ohne Fußspuren. Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben Sie schon wieder über einen Monat lang Ihre Fußspuren hineingesetzt, sind vielleicht voller Lebensfreude gelaufen oder auch schon an der einen oder anderen Stelle ausgerutscht, hingefallen und wieder aufgestanden.

So geht es uns alle Jahre wieder. Rückblickend können wir Stolperfallen, Aussichtspunkte und Glücksmomente erkennen. Vor uns aber liegt, immer wieder, und in dieser Zeit, wo sich vieles so schnell wandelt und alte Trampelpfade zerstört sind vielleicht besonders, ein offenes Feld, in dem wir erst noch unseren Weg finden müssen.

Auch als Christen stehen wir, wie alle anderen auch, vor dieser Herausforderung.

Doch wir dürfen, gerade in diesem Jahr, das Versprechen Jesu hören, dass wir - unterwegs mit ihm - ganz gewiss am Ziel ankommen werden: in Gottes neuer Welt. Da wird das Stolpern und Hinfallen aufhören und nur noch Platz sein für „Euphorie und alles Leichte“.

„Wenn ich so an all das denk, will ich, dass es jetzt beginnt...“ singen LOTTE und Max Giesinger in ihrem Song „Auf das, was da noch kommt“.

In ihre Aufbruchsfreude dürfen wir mit dem besonderen Weitblick des Glaubens einstimmen. Denn die Gewissheit des Ankommens nimmt dem „Stolpern und Scheitern“, das auch zu unserem Weg als Christen dazugehört, die letzte

Schwere, gibt Kraft, auch nach einem schmerzvollen Sturz wieder die Krone zu richten und sogar gegen den Strom zu schwimmen.

„Pilgerlauf“ nannten unsere Mütter und Väter im Glauben dieses Unterwegssein mit allen Höhen und Tiefen. Und sie wussten: Es ist gut, dabei nicht allein zu sein, sondern sich unterzuhaken und gemeinsam am gesungenen, gepredigten und untereinander geteilten Wort Gottes zu stärken.

Sind Sie auch 2022 dabei mit von der Partie? Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Pfr. Michael Junk



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

# Gottesdienste

in der Johannes-Kirche Oberfischbach.

**06.02.**

*4. Sonntag vor der Passionszeit*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk; im Anschluss Abendmahl mit Einzelkelchen und Saft.

Kollekte: Für Projekte mit Arbeitslosen

**13.02.**

*Septuagesimae*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk

Kollekte: Je zur Hälfte für den CVJM Kreisverband und die Kreiskirchliche Jugendarbeit

**20.02.**

*Sexagesimae*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, LP Karsten Schreiber

Kollekte: Für die kirchliche Umweltsarbeit

**27.02.**

*Estomihi*

**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk

Kollekte: Für die Jungbläseraktion max333

**Über den QR-Code gelangen Sie direkt zu unserer Kirchengemeinde auf YouTube, per LIVESTREAM und später zum Nachhören.**



Hinweis: Alle in diesem Gemeindebrief genannten Veranstaltungen stehen unter Corona-Vorbehalt. Bitte nutzen Sie unsere Homepage oder laden Sie sich unsere Gemeinde-App „KiOfi“ auf Ihr Handy. Dort finden Sie die aktuell gültigen Regelungen.

**Wir nehmen unsere Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung ernst.**

Daher hat das Presbyterium Umweltleitlinien verabschiedet, die auf unserer Homepage veröffentlicht sind.

Zur weiteren Konkretisierung unseres Tun und Lassens laden wir zur Mitarbeit in einer „**AG Nachhaltigkeit**“ ein.

Wer gerne mitmachen möchte melde sich bei unserem Nachhaltigkeitsbeauftragten Michael Schirdewahn, Tel.: 02734/2190, E-Mail: michael.schirdewahn@gmx.de

# Regelmäßige Veranstaltungen

## Gebetsstunden in den Vereinshäusern

Bottenberg:	Termin nach Vereinbarung
Heisberg:	Termin nach Vereinbarung
Niederndorf:	nach der Bibelstunde
Oberheuslingen:	Gebetszeit - sonntags nach den 18:00 Uhr-Stunden

---

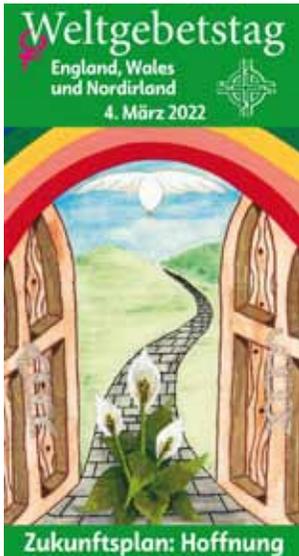
## Bibelstunden/Gemeinschaftsstunden:

Niederndorf:	20.02., 20.00 Uhr, Pred. Christoph Nickel (EGV)
Oberheuslingen:	13.02., 18.00 Uhr, Ulrich Pauck 27.02., 18.00 Uhr, Pred. Haymo Müller (EGV)

---

## Kindertreff wird von Februar auf Juni verschoben

Der diesjährige Kindertreff findet nicht wie gewohnt im Februar statt, sondern vom 13. Juni bis zum 15. Juni.



## Voranzeige! Weltgebetstag am 4. März 2022

aus England, Wales und Nordirland  
Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen. „Zukunftsplan: Hoffnung“ heißt das Motto des Weltgebetstages aus England, Wales und Nordirland, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Jeremia 29,14 stehen wird: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden ...“ Die Künstlerin Angie Fox hat für den Weltgebetstag 2022 eine Textilarbeit mit dem Titel „I Know the Plans I Have for You“ gestaltet.

**DANKE** für 86 Päckchen und Spenden in Höhe von 395,- € für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“!

**DANKE** an alle für die großzügige finanzielle Unterstützung zugunsten unseres Gemeindegrußes!

# Monatsspruch

Februar 2022

**Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.**  
(Epheser 4,26)

In der christlichen Erziehung spielen Sanftmut, Vergebung und Friedfertigkeit eine große Rolle. Wie oft bin ich zur Sanftmut ermahnt worden. Ich wollte aber auch mal wütend sein.

Welch ein Glück, ich hatte eine durchaus weltoffene Mutter und einen Vater, der sehr wohl zornig sein konnte, aber ein durch und durch liebendes Herz hatte. „Lass die Sonne nicht über deinem Zorn untergehen“ wurde bei uns praktiziert. Unversöhnt oder weinend wurde ich nie in die Nacht verabschiedet. Im Abendgebet wurden auch die Probleme des Tages ausgesprochen und die Bitte um Versöhnung formuliert.

Zornig sein, damit kann man umgehen, da gibt es eine Lösung, eine Versöhnung, einen weiterführenden Weg.

Zorn unterscheidet sich grundlegend vom Hass. Hasserfüllt geschriene Worte haben keine Argumente, sie schreien nur. Da geht die Sonne oft unter, bevor zugehört wird.

Wir haben die Bilder vor Augen, in denen blindwütiger Hass sich entlädt gegen Schwarze, gegen Frauen, gegen Andersdenkende, gegen Personen, die politische Verantwortung übernommen haben. Da zeigt sich die Fratze des Hasses, und Hass tötet.

Wir suchen nach einer neuen Streitkultur. Hoffentlich finden wir dabei den Unterschied zwischen zornig vorgetragenen Argumenten und hasserfüllten Parolen. Über dem Hass geht nicht nur die Sonne unter, sondern auch die Menschlichkeit, die Gottesnähe.

Carmen Jäger

*Lass die Sonne nicht untergehn, ehe du verzeihst.  
Tu den ersten Schritt, sag das erste Wort,  
brich den Bann.*

*Sprich mit Gott zur Nacht  
und dann zeigt er dir vielleicht ganz sacht,  
was Vergebung heißt,  
wenn du plötzlich merkst,  
dass man Fäuste nicht falten kann.*

Manfred Siebald

## Mit Mut und Gottvertrauen ins neue Jahr

Ein neues Jahr beginnt. Da hoffen und wünschen sich viele Menschen, dass die Sorgen unserer Welt irgendwie aufgehoben sein könnten. Diese Hoffnung packt zum Jahreswechsel auf wundersame Weise unsere ganze Gesellschaft, so verschieden wir auch sonst sind. Der Briefträger ruft mir zu: „Frohes Neues!“ Die junge Frau an der Kasse sagt: „Guten Rutsch auch!“ Die Mitarbeiterin verabschiedet sich fröhlich: „Auf eine Neues nächstes Jahr“. Neu. Vorfreude. Neugier auch. Der Neubeginn als Chance. Wir dürfen gespannt sein, was kommt. Aber – ja, auf dieses „aber“ haben Sie sicher schon gewartet. Wir haben allen Grund, zu erschrecken. Erschrecken - weil ich erkenne, dass es keine Perspektive gibt für mein Leben. Ich werde nicht mithalten können beruflich, in der Schule, im Leistungssport. Erschrecken - meine Ehe wankt, ich befinde mich in einem Hamsterrad. So geht es nicht weiter. Erschrecken - ich habe Schuld auf mich geladen. Das kann ich nicht wieder gut machen, da gibt es keinen Weg zurück. Erschrecken - ich bin krank, ich werde sterben. Vielleicht schon dieses Jahr. Das muss ich begreifen: mein Leben ist endlich. Wenn wir so von tiefstem Herzen erschrecken, dann steht unser ganzes Leben auf dem Prüfstand. Allzu oft weichen wir davor lieber aus. Der Jugendliche hängt vor dem Computer ab, die alte Dame schaut Fernsehen, der Geschäftsmann betrinkt sich, die Familienmutter geht einkaufen. Klischees, ja, ich weiß. Aber sie stehen für Fluchtmanöver, die das Erschrecken verdrängen sollen.

Sich selbst konfrontieren mit den großen Fragen des Lebens, mit dem was mein Leben in Frage stellt, das braucht Mut und Vertrauen. Gottvertrauen, wie Jesus es meint mit der Aufforderung: Glaubt an Gott und glaubt an mich. Vertraut euch an! Ihr könnt nie tiefer fallen als in Gottes Hand. Unser Gott weiß etwas vom Leben, weil er eben nicht in fernen Himmelswelten blieb, sondern mitten unter uns war, auch Leid, Sterben und Tod kennt. An ihn glauben heißt, die Spannungen unseres Lebens auch im neuen Jahr nicht ausblenden, sondern mutig aus Gottes Hand nehmen, was kommt und unser Leben verantwortlich gestalten so gut wir es vermögen. Als Christinnen und Christen sagen wir: Erschrecken wir nicht! Alles ist aufgehoben bei Gott. Ich kann darauf vertrauen, Gott begleitet mich in den Höhen und Tiefen meines Lebens. Ob ich allein bin oder in Gemeinschaft, fröhlich oder sorgenvoll, erfolgreich oder gescheitert, in ruhiger Bahn oder an einem Wendepunkt. Ich darf mich anvertrauen!

Lasst uns also mit Gottvertrauen und Mut in dieses neue Jahr gehen. Unser Herz muss nicht erschrecken, wir sind gehalten und wir können halten, wir sind ermutigt und können andere ermutigen. Dankbar, froh, aber eben auch gehalten, getragen in den Zeiten von Fragen, Auseinandersetzung und innerer Unruhe. Das annehmen können, bedeutet, gesegnet sein.

Aus einer Neujahrspredigt von Margot Käßmann

## Es gibt einen Gott. Und ich bin es nicht.

Auszug aus dem Interview mit Uwe Heimowski in der Johanneskirche am 09.01.2022

Seit 2016 ist Uwe Heimowski Beauftragter der Deutschen Evangelischen Allianz beim Deutschen Bundestag und der Bundesregierung.

**Frage:** *Du bist in Berlin, am Puls der Zeit. Wie tickt das politische Berlin gerade so?*

**Antwort:** Erstmals: die ganze Welt schaut gerade nach Deutschland und sagt: „Ist das nicht toll, dass ein Regierungswechsel auch ohne einen Sturm auf den Kongress gehen kann. In Deutschland war das geradezu freundschaftlich, friedlich. Die ganze Welt guckt nach Deutschland und sagt: Die Demokratie funktioniert. Ihr habt es geschafft, über Kurzarbeitergeld und andere Maßnahmen, Arbeitsplätze trotz Corona zu erhalten.“

Wenn die Welt nach Deutschland guckt, sind sie begeistert. Jeder, der im Moment politische Verantwortung trägt, hat keine Ahnung, was morgen wird. Ist eine Impfpflicht richtig oder nicht richtig? Man weiß es nicht. Und es gibt ja ganz Vieles zu tun. Es gibt Fragen zum Thema Respekt, soziale Gerechtigkeit, Klimawandel, aber alles redet nur über Corona.

Für Politiker ist es unfassbar schwer, in so einem Klima Akzente gut und neu zu setzen.

**Frage:** *Was können wir als Christen tun?*

**Antwort:** Beten. Wir haben eine Aktion gestartet, die am 03.01. begonnen: 100 Tage beten für unsere Regierung, in dem Wissen, die machen nicht



absichtlich Dinge falsch, die wissen nur schlicht nicht, was richtig ist.

**Frage:** *Es gibt auch in der Allianz große Spannungen und unterschiedliche Meinungen. Was wünschst du dir für den Umgang von uns Christen untereinander?*

**Antwort:** Wir können gemeinsam unterwegs sein, wenn wir Jesus nachfolgen. Wenn wir die Bibel miteinander lesen. Wenn wir miteinander beten. Wenn wir uns für Freiheitsrechte engagieren. Blenden wir mal alles andere aus. In dieser Zeit wünsche ich mir: Ob jemand Christ ist, entscheidet sich nicht an seinem Impfausweis, sondern an seiner Beziehung zu Jesus. Entscheidet sich nicht daran, welche Partei er gewählt hat, sondern an seiner Beziehung zu Jesus. Leute!

Macht doch nicht sekundäre Fragen zu Glaubensfragen! Setzt euch zusammen, habt verschiedene Meinungen, aber folgt gemeinsam Jesus nach. Bitte hört auf, Nachrichten weiter zu schicken, die böse sind. Redet gut von Menschen. Segnet Menschen.

Das ganze Interview und die ganze Predigt finden Sie auf unserem Youtube-Kanal

## Unsere Grundschule wurde aufgenommen in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“.



Das bedeutet: mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen und arbeiten verpflichten sich, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekttag zum Thema durchzuführen.

Es geht darum, Zivilcourage zu entwickeln und ein Schulklima zu schaffen, in dem „anders sein“ als Normalfall akzeptiert wird.

**Unsere Kirchengemeinde und der TSV Oberfischbach haben die Patenschaft für dieses Projekt übernommen.**



## WER UNTERSTÜTZT

mich im Haushalt und räumt im Winter den Schnee?

## WER MÄHT

meinen Rasen und fegt im Herbst das Laub?

## WER TRÄGT

mir die Einkaufstüten und erledigt für mich kleine Botengänge?

## WER HILFT

mir, meinen Computer und mein Handy zu verstehen?



## ICH BIN

14 Jahre alt oder älter.

## ICH KANN

für mindestens 6 Euro in der Stunde einfache Arbeiten übernehmen.

## ICH WILL

nicht nur mein Taschengeld aufbessern, sondern auch anderen Menschen das Leben ein bisschen erleichtern.

Interessierte können Angebote und Nachfragen der Gemeindegeschwester (☎ 0175 / 1158255) oder dem Gemeindebüro telefonisch übermitteln.

**Unsere Gemeindegeschwester, Susanne Ofori, wird sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen und nach Möglichkeit die „Jobanbieter“ mit den „Machern“ zusammenbringen.**



© Pietrzak/DEKE

**Finde die zehn Fehler!**



sehtestbilder.de

Fixieren Sie in diesem Bild ca. 30 Sekunden lang die vier Punkte in der Bildmitte. Schauen Sie anschließend auf eine weiße Fläche.

Was sehen Sie?

Eine Vision von Jesus? Diese optische Täuschung ist so populär, weil man behaupten kann, man habe Jesus gesehen. Naja, kein Abbild von ihm. Und das kommt nur zustande, weil das Auge eben auf eine bestimmte Art und Weise funktioniert. Viele optische Täuschungen basieren auf dem Phänomen, dass

das Auge „Nachbilder“ produziert. Das geschieht immer dann, wenn man ein bestimmtes Bild über einen längere Zeit fixiert - und dann abrupt auf eine leere, weiße Fläche schaut. Versuchen Sie es nochmal.

<https://www.sehtestbilder.de/optische-taeuschungen-illusionen/optische-taeuschung-jesus.php>

*Von guten Mächten  
wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost,  
was kommen mag.*

*Gott ist bei uns  
am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss  
an jedem neuen Tag.*

Dietrich Bonhoeffer

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

#### **Pfarrer**

Michael Junk, Im Hähnchen 6,  
Tel.: 02734/571043, Mail: pastorjunk@kk-si.de

#### **Pfarrbüro**

Oberfischbach, Kirchweg 4 - Ute Schwarz / Stefanie  
Heimann - Tel. 02734/60787, Fax. 571680  
Mail: Kirchengemeinde.Oberfischbach@kk-si.de  
www.oberfischbach.kirchenkreis-siegen.de  
Öffnungszeiten:  
montags 16.00 - 18.00 Uhr,  
donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr

#### **Gemeineschwester:**

Susanne Ofori, Tel. 0175 /1158255

#### **Küsterdienste:**

Kirche: Karla Stracke - Tel. 02734/5217  
Gemeindezentrum:  
Karin Wüst - Tel. 02734/61077  
„Alte Schule“:  
Sabine Müller-Breitenbach - Tel. 02734/55239

#### **Kindergarten „Arche“ Oberfischbach,**

Am Kaltland 6 - Kindergartenleitung -  
Jelena Žilić - Tel. 02734/61991

#### **Bankverbindung**

IBAN: DE08 4605 0001 0070 0112 59

#### **Jugendreferenten Region 5**

Lisa Lenzian - lisa.lenzian@kk-si.de -  
Tel. 02761/40248  
Thorsten Schmidt - thorsten.schmidt@kk-si.de -  
Tel. 0271/2316899

#### **Diakoniestation Freudenberg:**

Telefon: 02734/2111

#### **Ehe-Familien-Lebensberatungsstelle Siegen:**

0271/250280

#### **Impressum:**

Herausgeber: Ev.-Ref. KG Oberfischbach  
Redaktion: Iris Schmidt, Peter Legran, Susanne  
Ofori, Thilo Jung, Ute Schwarz  
Auflage: 1970 Stück  
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gros Oesingen

#### **Redaktionsschluss:**

**05.02.2022**

**Ausgabe März**



www.blaues-engel.de/1195

